



zigeunerfreund

5/2019

no 322 l'ami des tziganes





Ausserhalb Tanakulam – typische Lambada-Siedlung, nordwestlich von Chennai

Liebe Freunde der Zigeunermission

Da sagte sein Herr: „Geh hinaus auf die Landstraßen und hinter die Hecken und dränge darauf, dass alle kommen, damit mein Haus voll wird.“

Lk 14,23

Nachdem die zum grossen Gastmahl Geladenen ihre Teilnahme wegen anderweitiger Beschäftigungen abgesagt hatten und auch die Armen und Verkrüppelten und Blinden und Lahmen der Stadt das Haus des Gastgebers nicht füllen konnten, schickte dieser seinen Diener nochmals hinaus. Er sollte all diejenigen zur Teilnahme am Fest drängen, die auf der Landstrasse und hinter den Hecken anzutreffen waren - abseits der vornehmen Häuser, ausserhalb der Stadt, am Rand der Gesellschaft.

Wenn wir in der Umgebung von Chennai mit John Pancharathnam Siedlungen besuchen, in denen Angehörige der Lambada, Koya oder Narikurava, also „Gypsies“ wohnen, finden wir sie nicht mitten in der Stadt, sondern abseits, versteckt hinter Zäunen und Gebüschen. Nicht viel anders ist es in Serbien, Ungarn oder Portugal, wo unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Roma und Kalés die Gute Nachricht des Evangeliums in ihre „Häuser“

tragen – die Nachricht, dass gerade auch sie eingeladen sind zum grossen Gastmahl.

Im eingangs zitierten Gleichnis werden die „Randständigen“, die Ausgegrenzten zuletzt eingeladen, erst wenn die Auserwählten abgesagt haben und die Armen und Behinderten der Stadt das Haus nicht füllen können. Aber an zahlreichen Bibelstellen lesen wir auch, dass die Letzten die Ersten sein werden und die Ersten die Letzten.

In der Advent- und Weihnachtszeit erinnern wir uns an die Geburt Jesu und seinen Geburtsort – eine Krippe in einem Stall irgendwo abseits der Herberge, nicht in einem Herrschaftshaus oder gar Palast. Sein ganzes Leben lang widmete er sich den Ungeliebten, den Missachteten und stellte damit die gängige Rangordnung auf den Kopf.

Dafür, dass Sie, liebe Leserin, lieber Leser dieser Zeitschrift durch Ihre Unterstützung im Gebet und mit Ihrer Spende es unseren Evangelisten in Portugal, Serbien, Ungarn und Indien ermöglichen, die Einladung zum Gastmahl – die auch Ihnen persönlich gilt – weiterzugeben, danken wir Ihnen sehr. Mit herzlichen Segenwünschen

Peter Raub



Besuch in Janoshalma

Ich heisse Selina, bin 28 Jahre alt und war vor zehn Jahren mit einer Jugendfreizeit von verschiedenen Gemeinden und der Zigeunermission in einem Einsatz bei Georg und Agnes Bayer in Janoshalma. Die Erfahrungen im Romaquartier konnte ich nicht vergessen, sie brachten viel ins Rollen. Deshalb entschied ich mich im vergangenen Sommer, erneut einen mehrtägigen Besuch zu machen. Eine Freundin, Marianne, begleitete mich.

Seit dem letzten Besuch hat sich einiges zum Positiven verändert. Georg und Agnes engagieren sich sehr für das Wohl der Roma und verkünden Gottes Wort. So entstanden in den letzten zehn Jahren zwei Hausgemeinden. Trotzdem – die Herausforderungen an die Roma sind noch die gleichen: die Mühe, sich eine Tagesstruktur geben, Verpflichtungen regelmässig nachgehen, Hab und Gut bewirtschaften, Hygiene, wenig Zukunftsperspektiven, Förderung der Kinder, fehlende Altersvorsorge...

Ich traf ein Mädchen, das vor zehn Jahren etwa drei Jahre alt war. Damals spielte ich viel mit ihr. Nun ist sie eine hübsche junge Frau. Auch sie konnte sich noch an mich erinnern. Wir spiel-

ten eine Runde Federball. Dabei fiel mir schnell auf, dass sie Mühe mit der Grobmotorik hatte und dass die körperliche Entwicklung nicht die einer Dreizehnjährigen war. Diese Problematik fiel mir auch bei anderen Kindern auf. Georg erklärte mir, dass es mit der fehlenden Förderung zu tun hat. Förderung fängt schon an, wenn man mit einem Kind regelmässig Ball spielt. Sobald Kinder irgendwo waren, kamen sie zu uns, ohne Scheu. Marianne und ich spielten mit ihnen und erzählten ihnen Geschichten von Jesus.

Wir besuchten auch ein kleines Altersheim mit dazugehöriger Alterssiedlung. Das Wohnheim war eigentlich zu klein, um so viele betagte Menschen zu beherbergen. Die älteren Menschen freuten sich sehr über den Besuch. Auch dort merkte ich, wie sehr die Leute Jesus Christus brauchen.

Trotz allem waren diese Tage für mich eine Bereicherung. Ich nehme die Fröhlichkeit und Unbeschwertheit der Kinder und die Momente mit ihnen mit, wie auch, dass man mit nur Wenigem Menschen für einen Moment fröhlich machen kann. Viele Begegnungen im Haus von Agnes und Georg, wie auch ihre grosse Gastfreundschaft, bleiben in dankbarer Erinnerung.

Selina



Pastor Telmo (3.v.r.) mit Gemeindegliedern



Portugal

Aber nun, Herr, du bist unser Vater.
Wir sind der Ton, und du bist der
Töpfer, und wir alle sind das Werk
deiner Hände. Jes 64,7

Diese Wahrheit begleitet uns: wir wollen unseren Dienst nach seinem Willen tun. Der Herr formt und erfüllt auch das Leben der Kalé und Roma, die zu ihm gehören und ihre Reise als Christen begonnen haben. In der Hoffnung, mitzuerleben, dass sie sich für das Wirken Gottes öffnen, fahren wir fort, Bibelunterricht zu erteilen und verschiedene Gemeinden zu unterstützen.

In letzter Zeit lud uns die Gitanos¹-Gemeinde von Nelas mehrmals ein. Sie besteht seit zwei Jahren und wird von Telmo geleitet. Er möchte, dass wir die Jugendlichen mit der Bibel bekannt machen. Wir sind begeistert, zu sehen, dass sich in Menschen der Hunger nach Gottes Wort entwickelt. Statt wie gewünscht jede Woche fahren wir einmal pro Monat nach Nelas, das 220 km entfernt ist.

Betet mit uns, dass Gott uns in allen Entscheidungen leitet, Kraft für diese langen Reisen schenkt und die Unterweisung mit Erfolg segnet. *Samuel & Joana*

¹ Portugiesisch für „Zigeuner“

Serbien

Auch wenn Gegenwind weht, vertrauen wir auf Gott, der alles im Griff hat. In letzter Zeit liessen sich einige unserer Gemeindeglieder von Bosheit leiten und entfernten sich aus unserer Mitte. Wir wissen, dass der Heilige Geist immer wirkt, und hoffen, dass sie wieder zurückkommen. In solchen Momenten brauchen wir viel Ermutigung von Gott. Mitten im Sturm sandte er uns Ricardo Guterrez, ein Zahnarzt, der uns bereits letztes Jahr besucht hatte. Er behandelte zahlreiche Roma, hier in Stara Moravica und in Senta, fertigte Zahnprothesen an und sprach von Jesus. Es kamen Leute, die noch nie in unserer Kirche waren. Auch Kinder wurden betreut. Und Gott sei Dank mussten wir nichts für seine Arbeit bezahlen.

Vielleicht erinnert Ihr Euch an Elvira, die durch einen Brand im Haus zwei Kinder verloren hatte (ZF 5/2018). Sie kam Ende Oktober bei einem Autounfall ums Leben. Wir sind sehr traurig.

Wir fahren fort, allen das Heil zu verkünden, die es wertschätzen. Dabei sind wir von Gottes Führung abhängig und trotz allen schwierigen Situationen glücklich, dass er uns berufen hat, ihm in diesem Teil der Welt zu dienen.

Claudicêa & Manuel Ayala



Radovan



Joskar



Quitten

Besuch in Stara Moravica

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Mt 18,20

Das erlebten wir bei der Arbeit, im Kontakt, beim Bibellesen und Beten. Hier in Moravica wird am Reich Gottes gebaut: durch Roma und Christen gemeinsam mit Ayalas. Manchmal sind wir kleingläubig und frustriert, wenn wir die kleine Schar in unserer Gemeinde, auch in Moravica, sehen. Wir hörten und sahen jedoch, wie Gott dort seinen Segen schenkt.

Ayalas haben ein offenes Haus, benutzen es für Gespräche, Bibelstunden und Gebete, Kinderstunden und Mahlzeiten verteilen. Es ist für sie auch ein Ort der Stille und wo sie sich zurückziehen können. An diesem Haus vorbei lief auch Joskar, betrunken, fand Aufnahme, hörte und erlebte Gottes Liebe das erste Mal. Er konnte dem Alkohol absagen, ein neues Leben in Christus finden und bringt seine ganze Familie, seine Frau und 6 Kinder, am Sonntag in den Gottesdienst und in die Bibelstunde. Und da ist auch Vesna, welche treu den Weg mit Jesus geht, ebenso ihr Sohn mit Familie; sie sind alle eine wertvolle Stütze im Aufbau dieser Gemeinde.

Claudicêa trifft sich mit Vesna zum Bibelstudium, Vesna hält Kinderstunde, Mathilde trifft sich mit den Frauen und Teenies zum Nähen. Am Donnerstagabend findet die Bibelstunde statt, am Sonntag ist Gottesdienst. Manuel hält die Predigt, es wird gesungen und mit Musik begleitet: Akordeon, Keyboard, Gitarre und Trommel. Durch die Woche werden Hausbesuche gemacht, so bei Toso und Sofie, welche wegen Gehbehinderung nicht mehr in die Kirche gehen können.

Die fröhliche Gemeinschaft trägt auch Früchte: Radovan hilft Joskar, sein Haus zu renovieren. Joskar hilft Radovan, einen Stall für seine Pferde zu bauen. In der Bibelstunde übersetzt Chaba das Wort Gottes für Timea vom Serbischen ins Ungarische. Die Kinder von Joskar und Timea helfen, den Garten aufzuräumen, einen Zaun um das Haus zu erstellen und feine Quittenkonfitüre zu kochen, welche dann in der Gemeinde verteilt wird.

Und da ist die tiefe, anhaltende Liebe von Claudicêa und Manuel für „ihre“ Roma: sichtbar in wunderbaren Rosensträussen, die Claudicêa den Frauen als Geschenk Gottes mitbringt, sichtbar im Unterricht, den Manuel täglich den Kindern von Maria und Briosh erteilt.

Heinz Veser



Maison de Joskar avec la nouvelle clôture

Chers amis de la Mission

Et le maître lui dit: "Va par les chemins et le long des haies, contrains les gens d'entrer afin que ma maison soit remplie".

Luc 14,23

Un homme invita beaucoup d'hôtes à un grand repas. Ceux-ci s'étant excusés à cause d'autres occupations, le maître de la maison renvoya son serviteur dans la rue pour inviter instantanément les pauvres, les estropiés, les aveugles, les boiteux et ceux qui vivent en marge de la société.

Lorsque nous visitons les régions de Chennai avec John Pancharathnam, nous ne trouvons pas les gens au milieu de la ville, mais cachés derrière les haies. Ce n'est pas différent en Serbie, Hongrie ou Portugal, là où nos collaborateurs apportent la Bonne Nouvelle dans les maisons des Roma, la nouvelle qu'eux sont justement invités au grand repas.

Nous lisons aussi dans la Parole que les derniers seront les premiers et les premiers seront les derniers.

Dans ce temps de l'Avent, nous nous rappelons la naissance de Jésus, dans une étable. Sa vie durant, il se dévoua pour les mal aimés et méprisés. Tous nos vœux cordiaux. Dieu vous bénisse !

Peter Raub

Visite à Janoshalma

Mon nom est Selina, j'ai 28 ans. Il y a dix ans j'étais en mission avec un groupe de jeunes de différentes églises et la Mission tzigane chez Georg et Agnès Bayer à Janoshalma. Je ne pus oublier cette expérience dans le quartier des Roma. C'est pourquoi, je me décidai, l'été dernier, de faire une nouvelle visite.

Georg et Agnès s'engagent pour le bien des Roma. Ainsi deux nouvelles cellules ont vu le jour les dix dernières années. Malgré tout, les challenges aux Roma sont les mêmes : la difficulté d'avoir une structure journalière, de suivre régulièrement ses obligations, gérer ses biens, l'hygiène, peu de perspectives futures, assister les enfants, manque de prévoyance retraite...

Je rencontrai une fille, avec laquelle je jouai il y a dix ans, lorsqu'elle avait 3 ans. Elle se souvient encore de moi. Elle avait des difficultés d'aptitude motrice. Je m'aperçus que cette problématique apparaît aussi chez d'autres enfants. Georg m'expliqua que cela a à faire du manque de soutien. Le soutien commence déjà en jouant régulièrement au ballon avec eux.

Nous avons aussi visité une maison de repos. Cette résidence est trop petite



visite à la maison de repos



Sofie et Toso

pour pouvoir héberger autant de personnes âgées. Ces personnes se sont bien réjouies de notre visite. Aussi là, je me suis rendu compte combien ces gens ont besoin de Jésus Christ. Ces jours furent pour moi un enrichissement.

Selina

Visite à Stara Moravica

Car là où deux ou trois sont assemblés en mon nom, je suis au milieu d'eux.

Mt 18,20

Nous avons vécu cela parmi le travail et le contact dans la lecture de la Bible et en priant. Ici à Moravica, le Royaume de Dieu se construit : avec des Roma et des chrétiens ensemble avec les Ayala. Parfois, nous avons peu de foi et sommes frustrés lorsque nous considérons le petit groupe dans notre communauté. Pourtant, nous avons entendu et vu que Dieu offre là-bas sa bénédiction.

Les Ayala ont une maison ouverte qu'ils utilisent pour des conversations, études bibliques et prières, cultes d'enfants et repas. C'est aussi pour eux un lieu de tranquillité où l'on peut se retirer. Dans cette maison, Joskar ivre, trouva accueil, entendit parler de Jésus et vécut l'amour de Dieu pour la première fois. Il abandonna l'alcoolisme, trouva une nouvelle vie en

Christ et amène toute sa famille, sa femme et leurs 6 enfants, au culte du dimanche et à l'étude biblique. Ici vient aussi Vesna qui suit le chemin de Jésus fidèlement ainsi que son fils avec sa famille; ils sont tous un soutien précieux pour la construction de cette assemblée.

Claudicêa rencontre Vesna pour l'étude biblique, Vesna tient le culte d'enfants, Mathilde rencontre des femmes et des adolescentes pour la couture. Manuel tient le culte. On chante avec accompagnement d'accordéon, Keyboard, guitare et tambour. Pendant la semaine, on fait des visites comme chez Toso et Sofie qui ne peuvent plus venir à l'église à cause de leur mobilité réduite.

La communauté porte aussi des fruits en s'aidant les uns les autres: Radovan aide Joskar à rénover sa maison. Joskar aide Radovan à construire une étable pour ses chevaux. Chaba traduit de serbe en hongrois pour Timea, la femme de Joskar.

L'amour de Claudicêa et Manuel pour leurs Roma est profond et visuel: Claudicêa offre des bouquets de fleurs aux femmes comme cadeau de Dieu; Manuel donne des leçons quotidiennement aux enfants de Maria et Briosh.

Heinz Veser

Urs Gassmann Präsident Moosmattstr. 101 4304 Giebenach 061 811 53 23
David Gassmann Kassier Stoffelweg 21 5103 Möriken 062 751 53 04
Peter Rauh Redaktor Mythenstrasse 4 8308 Illnau 052 346 19 14
Internet: www.zigeunermission.ch Mail: info@zigeunermission.ch

Der **zigeunerfreund** erscheint jährlich fünfmal. **Nr. 322 – Nov. 2019, 107. Jahrgang**

Wir danken für einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.- pro Jahr für Druck und Versand.

l'ami des tziganes paraît cinq fois par année. Votre participation aux frais d'impression et d'expédition au montant de Fr. 10.- par an sera la bienvenue. Merci.

PC 80-58194-4 Schweizerische Zigeunermission, IBAN CH83 0900 0000 8005 8194 4

Lob und Bitte

Balkan: Wir danken für die positiven Erlebnisberichte von den Besuchen in Janoshalma und Stara Moravica und preisen Gott für sein Wirken. Möge er unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ungarn und Serbien, aber auch in Portugal und Indien segnen und sie in ihrer Arbeit im Reich Gottes stärken und ermutigen.

Portugal: Bitten Sie mit uns um Gottes Segen für die neue Gemeinde in Nelas und für Telmos, ihren jungen Leiter. Möge er Samuel Weisheit und Kraft für die neue Aufgabe schenken.

Schweiz: Gott sei Dank für jede Spende, die wir bisher erhalten haben. Wir legen unsere Finanzen in seine Hände und vertrauen auf seine Fürsorge. Möge er den Vorstand in allen Entscheidungen leiten, die an seiner letzten Sitzung dieses Jahres zu treffen sind, insbesondere die Ausrichtung der Weihnachtsgaben an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Louange et prière

Balkan: Nous sommes reconnaissants des expériences positives des visiteurs à Janoshalma et Stara Moravica et louons le Seigneur pour tout ce qu'il fait. Qu'il bénisse les collaboratrices et collaborateurs en Hongrie et Serbie comme aussi au Portugal et en Inde dans leur travail dans le royaume de Dieu et qu'il les fortifie et les encourage.

Portugal: Nous vous demandons de prier avec nous pour la bénédiction pour la nouvelle communauté à Nelas et pour Telmos, leur jeune responsable.

Suisse: Nous remercions Dieu de tous les dons que nous avons reçus jusqu'à présent. Nous Lui confions toutes nos finances et comptons sur sa sollicitude. Qu'il dirige le comité dans toutes les décisions à prendre pendant la dernière séance de cette année, en particulier pour l'orientation des dons de Noël pour nos collaborateurs.

